

Echte Kundinnen „unter die Haube gebracht“

17 Achtklässler der Schule an den Aewiesen „beackerten“ verschiedene Berufsfelder

Bad Malente-Gremsmühlen (wh). Der Übergang von der Schule in das Berufsleben könne nicht früh genug vorbereitet werden, sagte Cordula Petersen von der Kreis-Handwerkerschaft OH/Plön, als sie 17 Achtklässlern ein Zertifikat überreichte. Dieses Papier bescheinigt den Jugendlichen, dass sie in verschiedenen Bereichen – wie Metallbau, Gesundheit und Ernährung, Kfz, Holzbau, Friseur/Kosmetik, Pflege, Elektrotechnik – mit Erfolg die Möglichkeit einer Berufserkundung wahrgenommen haben.

Mit diesem Zertifikat könnten sie sich bei einer späteren Bewerbung um eine Lehrstelle gut und gerne sehen lassen, meinte Petersen, die den Eifer der Teilnehmer bei der Berufsfelderprobung lobte, einer Maßnahme, die in einem größeren Zusammenhang mit dem Projekt „Handlungskonzept Schule und Arbeitswelt“ steht. Dieses Projekt begann im Jahre 2007 und wird bis 2013 fortgeführt, gefördert durch die EU, den Europäischen Sozialfonds sowie aus Mitteln des Landes SH, der Bundesagentur für Arbeit und regionaler Bildungsträ-



ger. Die Jugendlichen der Aewiesen-Schule berichteten von ihren Erfahrungen, die sie in insgesamt 32 Stunden an vier Tagen (verteilt auf einen Zeitraum von Februar bis Mai/Juni 2012) in der Berufsschule und in Betrieben gemacht haben. Ihre Erinnerungen an Lehrer und Ausbilder waren durchweg positiv. Und positiv klangen auch ihre Berichte über das eigene Erleben der Berufswelt, wenn auch die Situationen - wie zum Beispiel im Einzelhandel - oft nur simuliert waren. Doch es kam immer wieder zu direkten Kontakten zu Kunden. So

war es für Kristin eine ganz neue Erfahrung, in einem Friseur- und Kosmetiksalon „echte“ Kundinnen unter die Haube zu bringen, zu waschen, zu föhnen und zu kämmen. „Ganz anders, als wenn man es bei Freundinnen macht“, sagte Kristin. Und auch Saskia, die in den Bereich Einzelhandel hinein „schnupperte“, fand es spannend, anfängliche Hemmungen abulegen und Kundinnen anzusprechen.

Michel und Waldemar waren nicht, wie die anderen, in der Berufsschule, sondern in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Bauhandwerks. Sie lernten, Bauanleitungen zu lesen, bauten Vogelnistkästen und mauerten Fachwerk aus. Als Abschlussarbeit präsentierte Michel ein gerahmtes

Bild mit dem Schriftzug „BVB“ aus Fliesen. Das Bild will er seinem Onkel – einem Borussia-Dortmund-Fan – schenken.

Während Florian viel Spaß im Kfz-Werkstatt-Bereich hatte und vielleicht diese berufliche Richtung einschlagen wird, haben Marc und Nico sich auf dem Felde der Elektrotechnik umgetan und schon selbst kleine Schaltungen gelötet. Aus dem Bereich Metallverarbeitung brachten Sebastian und Fritjof nebst anderen Werkstücken ein selbst gefertigtes Solitärspiel mit in die Aewiesen-Schule. „Da mussten wir aber lange dran schleifen“, sagte Sebastian.

Die meisten Teilnehmer legten sich noch nicht darauf fest, den erprobten Beruf tatsächlich mal zu ergreifen. Sie haben ja bis zum anvisierten Hauptschulabschluss auch noch Zeit. Nur Moritz ist sich sicher, dass er Krankenpfleger werden wird. Was er im Berufsfeld Ernährung/Pflegeassistenten lernen konnte, hat ihn in dieser Absicht bestärkt: Fachgerechte Desinfektion der Hände, Beziehen eines Krankenbettes (mit und ohne Patient), Blutdruckmessen, Puls fühlen, rückschonendes Heben und Tragen, Herstellung von Pizza, Auflauf und Rohkostsalat – um nur einige der fachpraktischen Aufgaben zu nennen, die er mit Bravour erledigt hat.